

Les Affreux en Irak. Die Teilprivatisierung des professionellen Blutvergießens in der heutigen Kriegsführung anhand des Beispiels des Irakkriegs

Ferdinand Kleyhons

Kerngebiet: Zeitgeschichte

eingereicht bei: Univ.-Doz. Mag. Dr. Horst Schreiber

eingereicht im: SoSe 2019

Rubrik: Bachelor-Arbeit

Abstract

Les Affreux en Irak. The partial privatisation of professional bloodshed in modern warfare exemplified by the Iraq War

After the launch of „Operation Iraqi Freedom“, the United States of America were engaged in war for the next eight years, in which they heavily relied on the assistance of private companies, known as Private Military Companies (PMC). The following paper uses the Iraq War respectively the following occupation of Iraq as a case study to examine the role of PMCs in modern warfare. It analyses the military branches in which PMCs provided support to the USA, including logistics, training, security and even intelligence services. It also discusses the advantages as well as disadvantages of PMCs in current combat operations.

1. Einleitung

Dass *Private Military Companies* (PMCs) Teil der heutigen Kriegsführung sind, ist spätestens seit der grausamen Ermordung von vier Mitarbeitern der Firma Blackwater im Irak am 31. März 2004 kein Geheimnis mehr.¹ Immer wieder kam und kommt es zu Zwischenfällen, in die solche modernen Söldner*innen involviert sind, sowohl auf der Opfer- als auch auf der Täterseite, wodurch sie für einen kurzen Moment ihrer Schattenwelt, in der sie agieren, entrissen werden. Seit ihrem Aufkommen in der Mitte des

1 Jeffrey Gettleman, Enraged Mob in Falluja Kills 4 American Contractors, in: *The New York Times*, 31.4.2004, <https://www.nytimes.com/2004/03/31/international/worldspecial/enraged-mob-in-falluja-kills-4-american.html>, eingesehen 26.6.2019.

20. Jahrhunderts sind zahlreiche Bücher und Artikel über sie und ihr Wirken entstanden und doch kann angenommen werden, dass sie im Bewusstsein der breiten Bevölkerung nicht präsent sind.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, Leser*innen einen Überblick über das Entstehen und die Entwicklung von PMCs zu verschaffen und deren generellen Stellenwert in der modernen Kriegsführung am Beispiel des Irakkriegs darzustellen. Der Irakkrieg wurde deshalb gewählt, weil er der erste Krieg war, in dem PMCs nicht nur eine bedeutende Rolle spielten, sondern von Anfang an in der Kriegsführung der USA eingeplant waren.² Da die USA die haupttragende Konfliktpartei der „Koalition der Willigen“ im Irak waren und dementsprechend auch die meisten PMCs einsetzten, soll sich diese Arbeit auf die Kriegsführung der USA im Irakkrieg konzentrieren.³

Ausgangsthese ist, dass das Ende des Kalten Kriegs eine weltweite Abrüstungswelle ausgelöst hat, die zu einer Kürzung des Verteidigungsbudgets sowie zur Verringerung der Streitkräfte zahlreicher Staaten führte.⁴ Die heutige asymmetrische Kriegsführung im „Kampf gegen den Terror“, in der nicht mehr (nur) zwei große Armeen aufeinandertreffen, sondern auf einen kurzen und erfolgreichen Militärschlag eine lange Phase des Guerillakriegs folgt, erzwingt eine längere Bindung großer Truppenzahlen an einen Konfliktraum. Dieser Umstand löste, parallel zum Siegeszug des Neoliberalismus und der Privatisierung staatlicher Aufgabenbereiche allgemein, in zahlreichen Staaten ein Outsourcing von Militäraufgaben aller Art aus. In Logistik, Ausbildung, Sicherheit und selbst geheimdienstlichen Tätigkeiten wird im militärischen Bereich verstärkt auf private Spezialist*innen zurückgegriffen.⁵ Da im „Kampf gegen den Terror“ auch weiterhin kein Ende abzusehen ist, kann davon ausgegangen werden, dass die PMCs auch in kommenden Konflikten der USA eine tragende Rolle spielen werden.

Diese Arbeit ist in zwei Abschnitte geteilt: Das erste Kapitel soll eine generelle Einführung in das Thema der PMCs geben. Zunächst sollen die Leser*innen durch einen kurzen historischen Überblick über das Söldnertum die Genese der PMCs besser verstehen können. Danach wird genauer auf die Unterschiede zu herkömmlichen Söldner*innen eingegangen, um so die Eigenheiten von PMCs herauszuarbeiten.

Das zweite Kapitel widmet sich dann ganz dem Einsatz von PMCs im Irakkrieg. Im ersten Teil wird auf die einzelnen Bereiche, in denen PMCs zum Einsatz kamen, genauer eingegangen, also Logistik, geheimdienstliche und beratende Tätigkeiten, Ausbildung, Personen- und Objektschutz sowie Kampfeinsätze. Im zweiten Teil dieses Kapitels werden schließlich die Vor- und Nachteile, die der Einsatz von PMCs im Irakkrieg für die USA bedeutete, erörtert.

2 Laurent Joachim, *Der Einsatz von „Private Military Companies“ im modernen Konflikt. Ein neues Werkzeug für „Neue Kriege“?*, Berlin 2009, S. 117.

3 Stephan Bierling, *Geschichte des Irakkriegs. Der Sturz Saddams und Amerikas Albtraum im Mittleren Osten*, München 2010, S. 153.

4 Peter Warren Singer, *Die Kriegs-AGs. Über den Aufstieg der privaten Militärfirmen*, Frankfurt am Main 2006, S. 96–97.

5 Ebd., S. 86–87, 117–122.

Als Quellengrundlage dienen zum einen wissenschaftliche Überblickswerke, die eine differenzierte Analyse des Irakkriegs beinhalten (z. B. Stephan Bierling)⁶, und Fachliteratur zu PMCs⁷, zum anderen Primärquellen⁸ in Form von Pressemeldungen, Jahresberichten von PMCs, Berichten von NGOs sowie Veröffentlichungen verschiedener US-amerikanischer Staatsorgane.

Wie bereits erwähnt, gibt es eine umfassende Auswahl an Werken, die sich der PMCs annehmen. Auch deren Einsatz im Irakkrieg wurde in zahlreichen Arbeiten abgehandelt, allerdings erschien ein Großteil davon bereits noch vor dem Abzug der US-Truppen 2011, als die Thematik sehr aktuell und brisant war. Werke, die erst nach 2011 veröffentlicht wurden und so bereits einen Überblick über den mit dem Truppenabzug „abgeschlossenen“ Konflikt in Zusammenhang mit PMCs bieten können, fehlen. Die vorliegende Arbeit möchte einen kleinen Beitrag leisten, um diese Forschungslücke zu verringern.

2. PMCs – Eine Einführung

2.1 Historischer Überblick

Spätestens seit der Antike lässt sich in schriftlichen Quellen nachweisen, dass sich Menschen für das Kämpfen bezahlen ließen. Entstanden in den ursprünglichsten Entwicklungen der Arbeitsteilung, gehört das „Söldnerhandwerk“ sicherlich zu den frühesten Berufen der Menschheit.⁹

Trotz des Feudalsystems, das mit dem Ritterstand sogar eine gesonderte Gruppe für den Kampf bereitstellte, waren Söldner auch im Mittelalter ein fester Bestandteil der damaligen Streitkräfte und ihre Bedeutung nahm im Lauf dieser Epoche immer weiter zu. Speziell die italienischen Stadtstaaten übernahmen im Bereich des Outsourcings militärischer Aufgaben eine Vorreiterrolle und ließen fast ausschließlich Söldner in Form erster Söldnerkompanien, den sogenannten *Condottieri*, für sich kämpfen. Die Entstehung dieses Kompaniewesens stellte damit einen wichtigen Schritt in der Entwicklung des Söldnerwesens in Richtung der modernen Militärunternehmen dar, da sich Söldner nun in Gemeinschaften unter Leitung eines Anführers, des *Condottiere*, organisierten, der wiederum für die Anwerbung, Versorgung und Besoldung der Truppe verantwortlich war. Um diesen Aufgabenbereich mussten sich die auftraggebenden Personen nun nicht mehr kümmern, sondern konnten direkt mit der Kompanie einen Vertrag (*condotta*), in dem detailliert die Einzelheiten des Auftrags angeführt waren, abschließen.¹⁰

6 Bierling, Geschichte.

7 Singer, Kriegs-AGs.

8 Congressional Budget Office (Hrsg.), *Contractors' Support of U.S. Operations in Iraq*, August 2008, <http://www.cbo.gov/sites/default/files/110th-congress-2007-2008/reports/08-12-iraqcontractors.pdf>, eingesehen 6.8.2019.

9 Frederic C. Lane, *Profits from Power. Readings in Protection Rent and Violence-Controlling Enterprises*, New York 1979, S. 51; Singer, Kriegs-AGs, S. 46–47.

10 Henry Naeve u. a., *Private Militärunternehmen. Geschichte, Verfassungsmäßigkeit, internationale Regulierung und aktuelle Rechtsfragen* (Schriftenreihe der Northern Business School zur angewandten Wissenschaft), Hamburg 2013, S. 27; Frank Westenfelder, *Kriegsreisende. Eine Geschichte der Söldner*, Norderstedt 2016, S. 57–58; Singer, Kriegs-AGs, S. 49–53.

Der Zeitraum der Frühen Neuzeit bis ins 17. Jahrhundert hinein stellte eine wahre Blütezeit des Söldnergewerbes dar, die im Dreißigjährigen Krieg schließlich ihren Höhepunkt fand. Der Großteil der damals in Europa agierenden Heere setzte sich aus Söldnerkompanien zusammen, die dementsprechend meist nur in Kriegszeiten angeheuert wurden, wodurch wiederum die Verteidigungsausgaben des Landes klein gehalten werden konnten.¹¹

Das Ende des Dreißigjährigen Kriegs markierte auch eine Kehrtwende in der Geschichte des Söldnertums. Das langsame Erstarken eines Nationalbewusstseins brachte die Entwicklung weg von ausländischen Söldnerkompanien und hin zu stehenden Bürgerheeren mit sich. Es setzte sich ein gesellschaftliches Bewusstsein durch, dass alle Bürger*innen ihren Teil zur Souveränität ihrer Nation beitragen müssten. Damit war auch das vorübergehende Ende der Bedeutung des Söldnertums in der Kriegsführung eingeläutet, wobei es natürlich nie ganz von den Schlachtfeldern verschwand.¹²

Das Söldnertum des 20. Jahrhunderts war noch einmal von einer ganz „klassischen“ Form der Söldnerin und des Söldners geprägt: Als ehemalige*r Soldat*in verdingte sie oder er sich alleine oder in kleinen Gruppen auf informelle Weise im Untergrund. Die Auftragsorte waren meist Länder mit einem wenig oder gar nicht funktionierenden Staatsapparat und einer hohen Korruptionsrate, wie zum Beispiel Staaten in Lateinamerika oder Afrika. Die auftraggebenden Personen waren immer seltener einzelne Herrscherpersönlichkeiten oder Staaten, sondern viel mehr aufständische Gruppierungen, Privatkonzerne oder Geschäftsleute.¹³ Dieser Söldnertypus erhielt in den 1960er-Jahren von den Medien sogar einen eigenen Namen: Als *The Dogs of War* („Die Hunde des Kriegs“) oder auch *Les Affreux* („Die Hässlichen“) wurden sie bezeichnet.¹⁴

Ab der Mitte des 20. Jahrhunderts kam es zu einer neuen Strömung in der Geschichte des Söldnertums: zur Entwicklung der ersten PMCs. Diese Militärfirmen agieren, wenn auch im Hintergrund, als ganz offizielle Unternehmen auf dem legalen Markt, indem sie Verträge mit ihren Auftraggeber*innen abschließen, in denen alle Einsatzmodalitäten genau aufgelistet sind.¹⁵ Damit wird an das Konzept der *Condottieri* angeschlossen, jedoch mittels Anpassung an die Gegebenheiten der modernen Marktwirtschaft und Erweiterung um ein vielfältiges Dienstleistungsspektrum, das von Militärlogistik bis Personen- und Objektschutz fast alle militärischen Aufgabenbereiche abdeckt.

Eine der ersten PMCs war die 1946 gegründete Firma DynCorp International.¹⁶ Die Blütezeit der PMCs startete allerdings erst in den 1990er-Jahren. Nach dem Ende des Kalten Kriegs begann für einige der damals weltweit mächtigsten Staaten, wie den USA, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR)/Russland, Frankreich oder Großbritannien, eine Phase des materiellen und personellen Abrüstens, wodurch der Welt-

11 Singer, *Kriegs-AGs*, S. 59–60; Michael Howard, *Der Krieg in der europäischen Geschichte. Vom Mittelalter bis zu den neuen Kriegen der Gegenwart*, München 2010², S. 43–46.

12 Singer, *Kriegs-AGs*, S. 61–64.

13 Joachim, *Private Military Companies*, S. 79–88, 93–95.

14 Ebd., S. 33.

15 Ebd., S. 79–80.

16 Ebd., S. 80.

markt mit einem Überangebot an Soldat*innen und Waffen überschwemmt wurde. Das wiederum bildete einen idealen Rekrutierungspool für die aufstrebenden PMCs, die nun mit dem Überangebot an Waffen auch günstig zu teurerem Kriegsmaterial, wie Kampfpanzern oder -hubschraubern, gelangten und damit ihr Leistungsportfolio immens aufwerten konnten.¹⁷ Zeitgleich schritt in den USA im Zuge des aufkeimenden Neoliberalismus die Privatisierung, die in den 1970ern weltweit einsetzte, immer weiter voran und machte auch vor dem US-Verteidigungsministerium unter Dick Cheney, der das Amt des Verteidigungsministers von 1989 bis 1993 innehatte, keinen Halt.¹⁸ Bereits in seinem ersten Amtsjahr wurden die Verteidigungsausgaben um zehn Milliarden US-Dollar verringert, was in den folgenden Jahren noch weiter fortgesetzt werden konnte. Das erreichte Cheney, indem er die Truppenzahl von 2,2 auf 1,6 Millionen reduzierte und teure Waffenprogramme strich. Seiner Vorstellung zufolge sollten durch die Integration von PMCs in das amerikanische Militärsystem nicht nur die Ausgaben weiter verringert werden, sondern vor allem möglichst viele Truppen für das eigentliche Kämpfen freigemacht werden, indem alle militärischen Aufgabenbereiche, die nicht direkt etwas mit dem Kämpfen zu tun hatten, von privaten Militärunternehmen übernommen werden sollten. Darüber hinaus würde so die offizielle Truppenzahl, die in einen Krieg geschickt werden würde, immens reduziert, was wiederum die Akzeptanz für einen Kriegseinsatz in der Öffentlichkeit erhöhen würde.¹⁹

Erste Gehversuche bei der Kriegsführung unter Einsatz von PMCs wagten die USA bei der Drogenbekämpfung in Kolumbien und in den Jugoslawienkriegen in den 1990er-Jahren.²⁰ Im Afghanistankrieg seit 2001 wurde der Umfang der Einsatzbereiche von PMCs weiter ausgeweitet, um ihren Einsatz schließlich im Zuge des Irakkriegs (2003–2011) vollends als fixen Bestandteil der modernen Kriegsführung, zumindest jener der Vereinigten Staaten, zu etablieren.²¹

2.2 *Definitions- und Abgrenzungsversuche*

Bevor in den folgenden Kapiteln tiefer auf das Thema „PMCs im Irakkrieg“ eingegangen wird, ist es zunächst notwendig, diesen Begriff genau zu definieren. Was also sind PMCs und was unterscheidet sie von Söldner*innen?

Allein die Definition des Begriffs „Söldner*in“ erscheint aufgrund der mangelnden allgemeinen Einigkeit über die Aspekte, die Söldner*innen ausmachen, schwierig. Fest steht, dass sie Kämpfer*innen sind, die keiner nationalen Armee auf Dauer angehören und deren hauptsächliches Motiv die persönliche materielle Gewinnmaximierung ist.²² Dadurch wird ausgeschlossen, dass auch Soldat*innen, die im herkömmlichen Sinn als Teil nationaler Streitkräfte tätig sind, ihren Beruf aber lediglich aufgrund ihres Solds und

17 Joachim, *Private Military Companies*, S. 107–109.

18 Singer, *Kriegs-AGs*, S. 119; Dan Briody, *The Halliburton Agenda. The Politics of Oil and Money*, Hoboken 2004, S. 195–196.

19 Briody, *Halliburton Agenda*, S. 195–196.

20 Joachim, *Private Military Companies*, S. 101–107, 111–114.

21 Ebd., S. 114–117.

22 Singer, *Kriegs-AGs*, S. 81.

nicht aufgrund politischer oder religiöser Motive ausüben, als Söldner*innen gewertet werden. Daneben wird dem Begriff oftmals auch noch das wesentliche Merkmal zugeordnet, dass Söldner*innen nicht unter Anstellung der Regierung ihres eigenen Landes kämpfen, wie etwa Peter Singer oder die UN-Resolution von 1989 festhalten.²³ Dementsprechend würden aber auch die deutschen Landsknechte des 15. und 16. Jahrhunderts, die im Auftrag des Kaisers des Heiligen Römischen Reichs tätig waren, nicht zur Gruppe der Söldner*innen zählen, was aber laut des „Lexikons des Mittelalters“ definitiv der Fall ist.²⁴

Dem Bild der „klassischen“ Söldnerin und des „klassischen“ Söldners bzw. Söldnerheeres steht das der heutigen Militärunternehmen, den sogenannten *Private Military Companies* (PMC) gegenüber. Für sie existieren noch weitere Namen, wie *Privatized Military Firm* (PMF), *Military Service Provider* (MSP), *Private Security Company* (PSC), *Private Security Provider* (PSP) oder auch *Private Military and Security Company* (PMSC), die jedoch prinzipiell ein- und denselben Typus eines Unternehmens beschreiben. Zudem kann unter PMC oder PSC auch *Private Military Contractor* bzw. *Private Security Contractor* und damit die in so einem Unternehmen angestellte Person verstanden werden.²⁵

Entstanden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, einer Zeit der zunehmenden Privatisierung und der Ausbreitung des kapitalistischen Wirtschaftsmodells, sind diese Firmen grundsätzlich auch dementsprechend geprägt und unterscheiden sich so wesentlich von herkömmlichen Söldnerkompanien.²⁶

Darunter fällt zum einen die Gewinnorientierung, im Gegensatz zum Söldnerheer allerdings nicht auf das Individuum bezogen, sondern auf das Unternehmen. Zur Gewinnmaximierung sind PMCs dementsprechend meist auch in Form einer Aktiengesellschaft organisiert, die wiederum von einer langen Hierarchiekette verwaltet wird. So ergibt sich für sie ein wesentlich breiterer finanzieller Handlungsspielraum, der wiederum den Abschluss von sehr großen und lukrativen Verträgen ermöglicht. Demzufolge agieren PMCs auch ganz herkömmlich, wie andere Großkonzerne, auf dem globalen Markt. Im Gegensatz zu den Söldnerkompanien der Vergangenheit agieren sie nicht unter der Hand, sondern werben und präsentieren sich vielmehr öffentlich und versuchen so eine gewisse Seriosität und Professionalität auszustrahlen.²⁷

Zum anderen unterscheiden sie sich durch ihr vielseitiges und umfangreiches Leistungsspektrum. PMCs sind nicht nur als aktive Kombattant*innen in Kriegen tätig (tatsächlich ist dies ein eher seltener Einsatzbereich), sondern decken Funktionen in Logistik, Sicherheit, Ausbildung oder geheimdienstlicher Tätigkeit ab.²⁸ So können teilweise

23 Singer, *Kriegs-AGs*, S. 78–79; United Nations, UN-Resolution A/RES/44/34, 4.12.1989. <https://undocs.org/en/A/RES/44/34>, eingesehen 2.9.2019.

24 Peter Thorau, *Landsknechte*, in: *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 5, Stuttgart o. D., Sp. 1679.

25 Joachim, *Private Military Companies*, S. 36, 40; Singer, *Kriegs-AGs*, S. 29.

26 Singer, *Kriegs-AGs*, S. 84–85.

27 Ebd., S. 84–87.

28 Dario Azzellini, *Wie Söldner zu Geschäftsleuten wurden*, in: *Telepolis*, 3.3.2006, <https://www.heise.de/tp/features/Wie-Soeldner-zu-Geschaeftleuten-wurden-3405196.html>, eingesehen 15.8.2019; Joachim, *Private Military Companies*, S. 101–107, 150–160.

alle kriegsnotwendigen Funktionen direkt aus einer Hand erworben werden. Aus dem umfangreichen Leistungsspektrum, das PMCs anbieten, ergibt sich auch die Bezeichnung einer ganz spezifischen Form der PMC, die sogenannte *Private Security Company* (PSC), die sich rein auf eine Bewachungs- und Schutzfunktion spezialisiert hat.²⁹

Somit können PMCs grob als private Firmen, die Dienstleistungen für den militärischen Bereich in Kriegsgebieten anbieten, definiert werden.

3. Der Irakkrieg – Fallbeispiel eines mit PMCs geführten Kriegs

In der vorliegenden Arbeit wird der Begriff „Irakkrieg“ („Operation Iraqi Freedom“³⁰) so verwendet, dass nicht nur die eigentliche militärische Offensive mit den Hauptkampfhandlungen vom 20. März 2003 bis zum 1. Mai 2003 gemeint ist, sondern auch die gesamte Besatzungszeit bis zum Abzug der amerikanischen Truppen im Dezember 2011. Darüber hinaus sei an dieser Stelle angemerkt, dass der Abzug der US-Truppen allerdings noch lange nicht das Ende der amerikanischen Präsenz im Irak und damit auch nicht das Ende des Einsatzes von PMCs, die bis heute im Auftrag der USA im Irak aktiv sind, bedeutete.³¹

3.1 Einsatzbereiche von PMCs im Irakkrieg

Obwohl der Irakkrieg bei weitem nicht der erste mit PMCs geführte Krieg war, läutete er doch eine neue Ära der Kriegsführung ein, bei der PMCs nicht mehr nur eine nebensächliche Rolle spielen, sondern gewissermaßen als kriegsentscheidender Faktor gesehen werden können.³² Das verdeutlicht schon die schiere Menge an angeheuerten privaten „Soldat*innen“: 2006 waren laut Schätzungen des Direktors der Private Security Company Association of Iraq³³ alleine im Personen- und Objektschutz rund 48.000 sogenannte *Contractors* von 181 Firmen neben den rund 133.000 regulären US-Soldat*innen im Irak stationiert, was bis dato der größten in einem Krieg eingesetzten Menge an *Contractors* entspricht, wobei darin die Zahl an *Contractors* in anderweitigen Funktionen noch gar nicht einberechnet ist.³⁴ Insgesamt sollen es Anfang 2008 laut einer Schätzung des Congressional Budget Office (CBO) sogar 190.000 *Contractors* ge-

29 Joachim, *Private Military Companies*, S. 37–38.

30 Name des Militäreinsatzes vom Beginn der Militäroffensive bis zum Abzug der US-Kampftruppen Ende August 2010: Bierling, *Geschichte*, S. 213.

31 United States Central Command (Hrsg.), *Contractor Support of U.S. Operations in the USCENTCOM Area of Responsibility*, Oktober 2020, S. 1, https://www.acq.osd.mil/log/ps/CENTCOM_reports.html/FY20_4Q_5A_Oct2020.pdf, eingesehen 5.12.2020.

32 Joachim, *Private Military Companies*, S. 116–117.

33 Die Private Security Company Association of Iraq war eine non-profit Vereinigung mit Sitz in Bagdad, gegründet zur Interessenvertretung aller PMCs im Irak. Mit dem Abzug der letzten US-Truppen 2011 wurde sie mit dem 31. Dezember 2011 offiziell aufgelöst: Private Security Company Association of Iraq (Hrsg.), o. D., <https://web.archive.org/web/20071007173854/http://www.psc.ai.org/index.php>, eingesehen 7.8.2019; Private Security Company Association of Iraq (Hrsg.), *Effective 31 December 2011 the PSCAI is disestablished*, o. D., <https://web.archive.org/web/20120207071342/http://pscai.org/>, eingesehen 7.8.2019.

34 United States Government Accountability Office (Hrsg.), *Rebuilding Iraq. Actions Still Needed to Improve the Use of Private Security Providers*, Juni 2006, S. 2, https://digital.library.unt.edu/ark:/67531/metadc291073/m2/1/high_res_d/114012.pdf, eingesehen 26.3.2019.

wesen sein.³⁵ Der ausschlaggebendere Grund ist jedoch das breite Aufgabenspektrum, in dem die *Contractors* der PMCs eingesetzt wurden, was darauf schließen lässt, dass die US-Regierung den Einsatz von PMCs von Anfang an in die Kriegsplanung einkalkulierte.³⁶ So kamen PMCs in so gut wie allen Bereichen, die von Firmen angeboten werden, zum Einsatz, wie die folgenden Unterkapitel veranschaulichen.

3.1.1 Logistik

„Ohne Mampf kein Kampf, ohne Verpflegung keine Bewegung!“ Kaum ein anderes Sprichwort verdeutlicht besser, welche Schlüsselrolle die Essensversorgung und damit allgemein die Logistik in einem Krieg spielt. Dass Kriege und Schlachten schon des Öfteren durch einen mangelnden Nahrungs- und Kampfmittelanschub verloren wurden, zeigt das Beispiel der Schlacht von Stalingrad 1942/43 nur allzu gut.³⁷

Auch der Irakkrieg stellte die Logistikverantwortlichen der US-Armee vor eine große Herausforderung. Schließlich waren weit mehr als 120.000 US-Soldat*innen mit Nahrung, Wasser, Munition/Kampfmittel, Treibstoff, Medikamenten und anderen Gütern zu versorgen, was, bezogen auf die logistisch zu überbrückenden Distanzen, dem größten logistischen Einsatz für die US-amerikanische Armee seit dem Zweiten Weltkrieg entspricht.³⁸

Bereits 1985 wurde unter Verantwortung des Army Sustainment Command (ASC) das sogenannte Logistics Civil Augmentation Program (LOGCAP) eingerichtet, um das US-Militär und seine Alliierten im Bereich der Logistik zu entlasten.³⁹ Das Programm deckte sowohl die gesamte Versorgung mit physischen Gütern, wie Kleidung, Essen, Treibstoff, Kampfmittel, die Energieversorgung, den Personentransport, die Bereitstellung von Personal zur psychologischen Betreuung als auch den Aufbau und die Instandhaltung von Militärstützpunkten und Militärcamps ab.⁴⁰ Seit dem Einsetzen des Programmes wurden insgesamt vier Verträge (LOGCAP I–LOGCAP IV) nacheinander an unterschiedliche PMCs vergeben.⁴¹

Im Irakkrieg setzte das Programm in Form von LOGCAP III erst im Sommer 2003 ein, spielte also erst im Zuge der Besatzungszeit eine Rolle.⁴² LOGCAP III wurde 2001 an Kellogg, Brown & Root (KBR), bis 2007 Tochterunternehmen des Halliburton Konzerns,

35 Congressional Budget Office, *Contractors' Support*, S. 1.

36 Joachim, *Private Military Companies*, S. 117.

37 Johann Althaus, *Die Stalingrad-Katastrophe erwuchs aus einem Logistik-Desaster*, in: *Welt*, 28.10.2017, <https://www.welt.de/geschichte/zweiter-weltkrieg/article170115075/Die-Stalingrad-Katastrophe-erwuchs-aus-einem-Logistik-Desaster.html>, eingesehen 26.3.2019.

38 David Eshel, *Nachschub und Logistik in der Operation „IRAQI FREEDOM“*, 4.7.2005, <https://www.bundesheer.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=360>, eingesehen 29.11.2020.

39 Galen Putnam, *ASC's LOGCAP support comes to an end in Iraq*, 10.4.2010, https://www.army.mil/article/123838/asc_logcap_support_comes_to_an_end_in_iraq, eingesehen 26.3.2019.

40 Karen E. LeDoux, *LOGCAP 101: An Operational Planner's Guide*, in: *Army Logistician* 37 (2005), Heft 3, <https://alu.army.mil/alog/issues/mayjun05/logcap.html>, eingesehen 26.3.2019.

41 Army Sustainment Command (Hrsg.), *LOGCAP III Task Order continues support in Iraq*, 5.5.2010, https://www.army.mil/article/38607/logcap_iii_task_order_continues_support_in_iraq, eingesehen 26.3.2019.

42 Putnam, *ASC's LOGCAP*.

vergeben und lief mit dem Abzug der letzten Soldat*innen aus dem Irak 2011 aus. Insgesamt erhielt KBR für LOGCAP III rund 37 Milliarden US-Dollar.⁴³

3.1.2 Geheimdienstliche und beratende Tätigkeiten

Dass selbst solch heikle Staatsaufgaben wie geheimdienstliche Tätigkeiten in die Hände von PMCs gelegt werden, mag anfangs irritierend erscheinen. Wenn jedoch beachtet wird, welche umfassende Expertise sich manche Firmen in der Privatwirtschaft im Bereich der Nachrichten- bzw. Informationsbeschaffung aneignen konnten und welchen Anstieg an nachrichtendienstlicher Aktivität der *War on Terror* ausgelöst hat, scheint der Einsatz privater Agenturen in diesem Bereich keinesfalls abwegig.⁴⁴ So wurde in den USA allein das Budget der Übersetzungsabteilung des Federal Bureau of Investigation (FBI) zwischen 2001 und 2004 von 21,5 auf siebenzig Millionen US-Dollar erhöht, um durch eine große Anzahl an externen Übersetzer*innen den Berg an unbearbeitetem abgehörten Audiomaterial abzubauen zu können.⁴⁵

Während im Afghanistankrieg und im Gefangenenlager Guantanamo beinahe keine privaten *Contractors* eingesetzt wurden, ergab sich im Zuge des Irakkriegs aufgrund mangelnden Personals die Notwendigkeit, sich an Privatfirmen zu wenden, wie die NGO CorpWatch berichtet.⁴⁶ Nachdem anfangs die California Analysis Center Incorporated (CACI) diese Rolle übernahm, erhielt ab 2003 L-3 Communications den Zuschlag für den ausgeschriebenen Auftrag, die US-Armee bei ihrer nachrichtendienstlichen Tätigkeit zu unterstützen.⁴⁷ Dies geschah durch deren Tochtergesellschaften, in erster Linie der Firma Titan Corporation, die rund 7.000 Übersetzer*innen bereitstellte und Government Services Incorporated (GSI), die mehr als dreihundert Mitarbeiter*innen in Form von Analyst*innen, Berater*innen, aber auch Vernehmer*innen für Verhöre zur Verfügung stellte, was L3 nach Kellogg, Brown & Root (KBR) auf die Anzahl der Mitarbeiter*innen bezogen zur zweitgrößten PMC im Irak machte.⁴⁸ Jedoch waren die Zahlen an aufzubringenden Mitarbeiter*innen, die als Auflagen vom US-Militär an L-3 gestellt wurden, derartig hoch, dass der Bedarf oft nicht durch ausreichend geschultes und erfahrenes Personal gedeckt werden konnte. Stattdessen musste auf Bewerber*innen mit geringerer Arbeitserfahrung oder fehlender fach einschlägiger Ausbildung zurückgegriffen werden, um Strafzahlungen zu vermeiden.⁴⁹

Durch die Menge an Aufträgen, die L-3 für sich gewinnen konnte, konnte die Firma jährlich rund eine Milliarde US-Dollar für ihre Aufträge im Irak generieren, wie Corp-

43 Sharon Weinberger, *Military Logistics: The \$37 Billion (Non)Competition*, 30.8.2011, <https://www.wired.com/2011/08/military-logistics-the-37-billion-noncompetition/>, eingesehen 26.3.2019.

44 Joachim, *Private Military Companies*, S. 152–156.

45 Florian Rötzer, *Das FBI kommt mit dem Übersetzen der seit dem 11.9. sprunghaft angestiegenen abgehörten Telefongespräche nicht nach*, in: *Telepolis*, 28.9.2004, <https://www.heise.de/tp/features/Das-FBI-kommt-mit-dem-Uebersetzen-der-seit-dem-11-9-sprunghaft-angestiegenen-abgehoeerten-3436567.html>, eingesehen 1.4.2019.

46 CorpWatch (Hrsg.), *Outsourcing Intelligence in Iraq. A CorpWatch Report on L-3/Titan*, Dezember 2018, S. 7, <http://www.corpwatch.org/sites/default/files/Outsourcing%20Intelligence%20in%20Iraq.pdf>, eingesehen 1.4.2019.

47 Ebd.

48 Ebd., S. 4–5.

49 Ebd., S. 7.

Watch berichtet.⁵⁰ Aufgrund der mangelnden Fähigkeiten, die bei Übersetzer*innen bei Untersuchungen festgestellt wurden, musste Titan Corporation 2008 jedoch von ihrem Auftrag zurücktreten, der nun an Iraq Global Linguist Solution (GLS) fiel, einem Subunternehmen der amerikanischen PMC DynCorp International, wobei GLS für ein Viertel der Arbeit wieder Titan Corporation beauftragte.⁵¹

Was im Zuge der Tätigkeit der Firma L-3 im Irak auch nicht unerwähnt bleiben sollte, ist, dass sie die PMC mit der höchsten Rate an Todesfällen ist, da ihre Mitarbeiter*innen, aufgrund ihrer Zusammenarbeit mit dem US-Militär, einem hohem Risiko ausgesetzt waren, Opfer eines Attentats zu werden.⁵² So sollen laut eines Pressesprechers von L-3 allein bis 2007 insgesamt 280 Mitarbeiter*innen getötet worden sein.⁵³

3.1.3 Ausbildung

Zur bestmöglichen Gewährleistung von Frieden und Stabilität nach und während eines Kriegs sind gut ausgebildete und dem Staat loyale Exekutivorgane, namentlich Polizei und Armee, zwingend notwendig. Das Besondere im Fall Irak war, dass die US-Regierung auch in diesen Ausbildungsbereichen auf private Firmen setzte.

So beauftragten die USA bereits im April 2003 DynCorp International mit der Ausbildung der irakischen Polizeikräfte.⁵⁴ Diese Rolle hatte DynCorp infolge mehrerer Vertragserneuerungen schließlich bis in das Jahr 2010 inne. Die Aufgaben umfassten neben der eigentlichen Polizeiausbildung auch Beratungstätigkeiten für das Innenministerium und die Grenzschutzbehörde.⁵⁵

Für die Ausbildung der irakischen Streitkräfte war die Firma Military Professional Resources (MPRI), ein Tochterunternehmen von L-3 Communications, zuständig. MPRI setzt sich in erster Linie aus ehemaligen Angehörigen der US-Streitkräfte zusammen und steht in engem Kontakt mit dem US-Verteidigungsministerium.⁵⁶ Neben der eigentlichen Ausbildung erhielt MPRI auch die Verantwortung für den Aufbau und Betrieb von Übungsplätzen, wie zum Beispiel für den Übungsplatz Butler Military Artillery Range in der Nähe von Bagdad.⁵⁷

Zusätzlich zu MPRI war auch Vinnell Corporation, ein Subunternehmen des Rüstungsherstellers Northrop Grumman, für die Ausbildung der Soldaten*innen der neuen ira-

50 orpWatch (Hrsg.), *Outsourcing Intelligence in Iraq*, S. 5.

51 Ebd., S. 22.

52 Ebd., S. 5.

53 Hart Seely, *His Terps were targets*, in: *syracuse.com*, 2.5.2008, https://www.syracuse.com/following-orion/2008/05/his_terps_were_targets.html, eingesehen 1.4.2019.

54 o. A., USA vergeben Millionenauftrag für Training von Polizisten im Irak, in: *Der Standard*, 19.4.2003, <https://derstandard.at/1276266/USA-vergeben-Millionenauftrag-fuer-Training-von-Polizisten-im-Irak>, eingesehen 6.6.2019.

55 DynCorp International (Hrsg.), *DynCorp International Continues Police Training in Iraq*, 23.6.2008, <https://www.dyn-intl.com/media-center/press-releases/dyncorp-international-continues-police-training-in-iraq/>, eingesehen 6.6.2019.

56 Jan Stöber, *Battlefield Contracting. Die USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland im Vergleich*, Wiesbaden 2012, S. 72.

57 *Defense Industry Daily* (Hrsg.), 23.12.2005, <https://www.defenseindustrydaily.com/74m-to-operate-artillery-range-in-iraq-0160/>, eingesehen 6.6.2019.

kischen Armee zuständig. Vinnell selbst lagerte Teile des Auftrags an andere Privatunternehmen aus. So ging die Ausbildung an sogenannte *Subcontractors* wie MPRI oder die Omega Training Group.⁵⁸ Vinnell hatte bereits 1975 Erfahrungen in der Ausbildung von saudi-arabischen Land- und Luftstreitkräften gesammelt.⁵⁹ Im Irak versagte das Unternehmen aber in einer Art und Weise, dass das amerikanische Militär ihm den Auftrag bereits nach einem Jahr entzog. Denn als die neuen irakischen Streitkräfte im Frühling 2004 ihre Fähigkeiten im Kampf gegen irakische Aufständische unter Beweis stellen sollten, weigerten sich die frisch ausgebildeten Soldat*innen gegen ihre Landsleute zu kämpfen, da sie vor allem für „herkömmliche“ Kriege gegen einen Aggressor von außen, wie zum Beispiel dem Iran, ausgebildet waren, nicht aber auf ein Bürgerkriegsszenario.⁶⁰

3.1.4 Personen- und Objektschutz

Bezogen auf die Anzahl der in diesem Bereich tätigen *Contractors* stellte der Personen- bzw. Objektschutz mit durchschnittlich fünf bis 18 Prozent das zweitgrößte Segment von PMCs im Irakkrieg dar.⁶¹

Grund dafür sind die großen Mengen an Personal, die für Bewachungsaufgaben engagiert werden mussten, da eine solche Anzahl von regulären Armeen nicht mehr ohne externe Mitarbeiter*innen gestemmt werden konnte.⁶² Diese Zahl stieg vor allem in den Anfangsjahren stetig an: So waren es laut des amerikanischen Rechnungshofs, dem United States Government Accountability Office (GAO), der sich auf Schätzungen des amerikanischen Verteidigungsministeriums, dem United States Department of Defense (DoD) bezieht, 2005 noch rund 25.000 *Contractors*. Diese Zahl wuchs laut Schätzungen des Direktors der Private Security Company Association of Iraq im Folgejahr bereits auf rund 48.000 *Contractors* von etwa 181 Firmen an, die für die Koalitionsstaaten und die irakische Regierung tätig waren.⁶³ 2008 soll diese Zahl wieder auf rund 25.000 bis 30.000 Mitarbeiter*innen zurückgegangen sein.⁶⁴ Für die folgenden Jahre muss man sich auf die vierteljährlichen Berichte des US-Zentralkommandos, dem

58 Janis Lamar, Northrop Grumman Awarded \$48 Million Contract to Train New Iraqi Army, in: Northrop Grumman, 2.7.2003, <https://news.northropgrumman.com/news/releases/northrop-grumman-awarded-48-million-contract-to-train-new-iraqi-army>, eingesehen 6.6.2019.

59 Dominik von Wolff Metternich, Privatisierung militärischer Aufgaben und parlamentarische Kontrolle. Vergleich Deutschland und USA, phil. Diss. Düsseldorf 2006, S. 34.

60 Charles Tiefer, The Iraq Debacle. The Rise and Fall of Procurement-Aided Unilateralism as a Paradigm of Foreign War, in: *The University of Pennsylvania Journal of International Law* 29 (2007–2008), Heft 1, S. 1–57, S. 21–22, [https://www.law.upenn.edu/journals/jil/articles/volume29/issue1/Tiefer29U.Pa.J.Int'l.L.1\(2007\).pdf](https://www.law.upenn.edu/journals/jil/articles/volume29/issue1/Tiefer29U.Pa.J.Int'l.L.1(2007).pdf), eingesehen 28.6.2019; Thomas E. Ricks, Fiasco. The American Military Adventure in Iraq, 2003 to 2005, New York u. a. 2007², S. 372.

61 Congressional Research Service (Hrsg.), Department of Defense Contractors in Afghanistan and Iraq: Background and Analysis, 13.5.2011, S. 17, <https://fas.org/sgp/crs/natsec/R40764.pdf>, eingesehen 6.8.2019.

62 Commission on Wartime Contracting in Iraq and Afghanistan (Hrsg.), At What Cost? Contingency Contracting in Iraq and Afghanistan, Juni 2009, https://cybercemetery.unt.edu/archive/cwc/20110929221553/http://www.wartimecontracting.gov/docs/CWC_Interim_Report_At_What_Cost_06-10-09.pdf, eingesehen 22.7.2019.

63 United States Government Accountability Office (Hrsg.), Rebuilding Iraq. Actions Still Needed to Improve the Use of Private Security Providers, 13.6.2006, S. 2, https://digital.library.unt.edu/ark:/67531/metadc291073/m2/1/high_res_d/114012.pdf, eingesehen 26.3.2019.

64 Congressional Budget Office, Contractors' Support, S. 2.

United States Central Command (CENTCOM) beziehen, die lediglich die Zahlen der *Contractors*, die durch Verträge von Seiten des DoD engagiert wurden, enthalten. Im Zeitraum von 2008 bis 2011 kann hier zwar ebenfalls eine Steigerung der durchschnittlichen Anzahl von Sicherheitspersonal festgestellt werden, allerdings belaufen sie sich mit rund 7.000 bis 12.000 Mitarbeitern*innen auf ein deutlich geringeres Niveau als die insgesamten Zahlen der im Irak tätigen PSC-*Contractors*. Ihren Höchststand erreichten die Zahlen im Juni 2009 mit 13.145 Vertragsarbeiter*innen.⁶⁵ Nach dem US-Abzug 2011 ging auch die Zahl der PSC-Mitarbeiter*innen zurück, bis sie sich schließlich ab der zweiten Jahreshälfte 2012 auf durchschnittlich etwa 2.260 *Contractors* einpendelte.⁶⁶

Die Aufgaben, die von PSCs in diesem Segment übernommen wurden, lassen sich in fünf Kategorien unterteilen:

- Objektschutz: Schutz von Gebäuden, Baustellen, Wohnvierteln etc.
- Personenschutz: Schutz von ranghohen US-Beamten*innen
- Begleitschutz: Schutz von Personen bei Reisen durch den Irak
- Konvoischutz: Schutz jeglicher Konvois bei Reisen durch den Irak
- Beratungs- und Planungsaufgaben im Sicherheitsbereich⁶⁷

Die Bedeutung, die dieser Sektor innehatte, spiegelt sich nicht nur in den Zahlen der *Contractors* selbst, sondern auch in der Höhe der Vertragsvolumina wider: Allein für den Zeitraum von 2003 bis 2007 werden die Kosten, die von amerikanischer Seite für PSCs aufgewendet werden mussten, von CBO auf sechs bis zehn Milliarden US-Dollar geschätzt. Dabei waren nicht nur US-Behörden und Institutionen selbst die Auftraggeber, auch andere PMCs engagierten PSCs, sofern ihnen nicht vom amerikanischen Militär Sicherheit gewährleistet werden konnte. Dementsprechend sollen laut Schätzungen von den sechs bis zehn Milliarden US-Dollar lediglich drei bis vier auf Verträge, die direkt seitens der USA vergeben wurden, aufgewendet worden sein, während der Rest auf Kosten, die indirekt zum Schutz anderer PMCs aufgewendet wurden, veranschlagt worden ist.⁶⁸

Neben DynCorp International war es vor allem die Firma Blackwater, heute unter dem Namen Academi gelistet, die sich in diesem Segment etablieren und Profit machen konnte. Am 28. August 2003 erhielt die Firma den Auftrag ohne Ausschreibung in der Höhe von 27,7 Millionen US-Dollar den Vorstand der Provisorischen Koalitionsbehörde im Irak Paul Bremer mit Security-Personal und zwei Helikoptern zu schützen.⁶⁹

65 Congressional Research Service, *Contractors*, S. 27.

66 United States Central Command (Hrsg.), *Contractor Support of U.S. Operations in the USCENTCOM Area of Responsibility to Include Iraq and Afghanistan*, Juli 2012, https://www.acq.osd.mil/log/ps/.CENTCOM_reports.html/FY12_3Q_5A_Jul2012.pdf, eingesehen 5.12.2020; United States Central Command (Hrsg.), *Contractor Support of U.S. Operations in the USCENTCOM Area of Responsibility to Include Iraq and Afghanistan*, Oktober 2012, https://www.acq.osd.mil/log/ps/.CENTCOM_reports.html/FY12_4Q_5A_Oct2012.pdf, eingesehen 5.12.2020.

67 United States Government Accountability Office, *Rebuilding Iraq*, S. 5.

68 Congressional Budget Office, *Contractors' Support*, S. 13–14.

69 Special Inspector General for Iraq Reconstruction (Hrsg.), *July 2004. Quarterly Report To Congress. Appendix J*, 30.7.2004, <https://cybercemetery.unt.edu/archive/sigir/20131001195534/http://www.sigir.mil/files/quarterlyreports/July2004/ListOfContracts.pdf#view=fit>, eingesehen 5.12.2020.

Im Juni 2004 wurde an Blackwater der sogenannte Worldwide Personal Protective Services (WPPS) Vertrag vergeben, für den die Firma weltweit, darunter vor allem auch im Irak, für die USA hochrangige amerikanische und nicht-amerikanische Beamt*innen schützen sollte. Dafür erhielt Blackwater zwischen Juni 2004 und Juni 2006 insgesamt mehr als 488 Millionen US-Dollar.⁷⁰

Im Mai 2006 erhielt die PMC den Nachfolgevertrag WPPS II, unter dem das Unternehmen bis zum Ende des Fiskaljahres 2006 mehr als 343 Millionen US-Dollar verdiente.⁷¹

3.1.5 Kampfeinsätze

War die Teilnahme am Kampfgeschehen die Hauptaufgabe und der Grund für das Anwerben der ursprünglichen Söldner*innen, zählt die aktive Beteiligung an Kampfeinsätzen zu einem der jüngsten Einsatzgebiete von PMCs. Bis zum Irakkrieg waren Kampfeinsätze von PMCs nur die Ausnahme und erst im Zuge dieses Kriegs etablierte sich dieser Einsatzbereich schrittweise in dem generellen System der „Kriegsführung unter Einsatz von PMCs“⁷². Allerdings übernahmen PMCs auch hier nicht alle Arten militärischer Einsätze regulärer Armeen, wie die Eroberung von Städten oder kritischer Infrastruktur. Tatsächlich gelten *Contractors* nach internationalem Recht als Zivilist*innen, sofern sie nicht offiziell in die Streitkräfte eines Landes integriert sind.⁷³ Aufgrund ihres Zivilistenstatus ist es *Contractors* verboten, aktiv an Kämpfen teilzunehmen, da es laut Artikel 43 Absatz 2 des ersten Zusatzprotokolls der Genfer Menschenrechtskonvention nur Kombattant*innen, also Angehörigen von Streitkräften, erlaubt ist, an Feindseligkeiten teilzunehmen.⁷⁴ Daher wurden PMCs in erster Linie in ihrer Bewachungs- und Schutzfunktion in Kämpfe involviert.⁷⁵

Dementsprechend war es auch in diesem Bereich die ehemalige Firma Blackwater, die eine entscheidende Rolle spielte, etwa am 4. April 2004 in der irakischen Stadt Nadshaf. Blackwater war dort für die Bewachung eines US-Besatzungshauptquartiers zuständig, als es an diesem Tag zu einem Angriff bewaffneter Aufständischer, genauer gesagt Gefolgsleuten Muqtada al-Sadr, auf den Stützpunkt kam. Das anschließende Gefecht dauerte fast vier Stunden, wobei das Hauptquartier lediglich von insgesamt acht Blackwater *Contractors*, einer Handvoll Soldaten aus El Salvador und einer noch geringeren Zahl an US-Soldaten gehalten wurde. Trotz der widrigen Umstände war die Verteidigung erfolgreich.⁷⁶

70 Congress of the United States (Hrsg.), Additional Information about Blackwater USA, 1.10.2007, S. 4, <https://graphics8.nytimes.com/packages/pdf/national/20071001121609.pdf>, eingesehen 6.8.2019.

71 Ebd., S. 4–5.

72 Azzellini, Söldner zu Geschäftsleuten.

73 Christian Schaller, Operieren private Sicherheits- und Militärfirmen in einer humanitär-völkerrechtlichen Grauzone?, in: *Humanitäres Völkerrecht – Informationsschriften (Journal of International Law of Peace and Armed Conflict)* 19 (2006), S. 51–58, hier 52–53, http://www.ifhv.de/documents/huvi/huv_2006/1_2006.pdf, eingesehen 20.10.2019.

74 Schweizerische Bundeskanzlei (Hrsg.), Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte (Protokoll 1), 12.7.2018, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19770112/index.html>, eingesehen 22.10.2019.

75 Azzellini, Söldner zu Geschäftsleuten.

76 Jeremy Scahill, Blackwater. The Rise of the World's Most Powerful Mercenary Army, London, S. 118–132.

Doch nicht bei allen Zwischenfällen, bei denen Blackwater in Feuergefechte geriet, gingen die ersten Schüsse von Aufständischen aus. Einem Kongress-Bericht zufolge waren Blackwater-Contractors im Zeitraum von Anfang 2005 bis zum 12. September 2007 in insgesamt 195 Feuergefechte involviert, wobei in lediglich 32 der Fälle das Feuer seitens der Aufständischen eröffnet wurde.⁷⁷

3.2 *Vor- und Nachteile von PMCs – Gründe für den Einsatz im Irakkrieg*

3.2.1 Vorteile

3.2.1.1 *Rasches Aufstocken der (Kampf-)Truppen*

Als am 21. März 2003 die Bodeninvasion der „Koalition der Willigen“ gegen den Irak begann, standen den US-Streitkräften rund 245.000 Soldat*innen zur Verfügung. Im Vergleich zum Zweiten Golfkrieg, bei dem die USA über rund eine halbe Million Soldat*innen verfügten, war das eine geringe Menge, allerdings besaßen sie im Zusammenspiel mit den restlichen rund 47.200 alliierten Soldat*innen, davon 45.000 Brit*innen, 2.000 Australier*innen und zweihundert Pol*innen, mehr als genug Kampfkraft, um die irakischen Streitkräfte, die zudem größtenteils bereitwillig kapitulierten, zu besiegen.⁷⁸ Jedoch reichte diese Menge bei weitem nicht aus, um die Probleme der folgenden Besatzungszeit, die eine der längsten und instabilsten in der Geschichte der USA darstellt, zu bewältigen, sodass sich die USA gezwungen sahen, auf die Hilfe von PMCs zurückzugreifen.

Bereits 2005 gehörten vierzig Prozent der rund 150.000 im Irak stationierten US-Soldaten*innen der Nationalgarde oder dem Reservistenstand an. Abgeschreckt durch die steigende Zahl der im Irakkrieg gefallenen US-Soldat*innen interessierten sich immer weniger Amerikaner*innen für eine militärische Laufbahn, sodass sich die US-Armee mit einem massiven Rekrutierungsproblem konfrontiert sah und schon bald an ihre Kapazitätsgrenzen stieß. Auch das erneuerte und attraktiver gestaltete Prämiensystem, demzufolge neue Rekrut*innen der Nationalgarde oder der Heeresreserve eine Prämie von 15.000 US-Dollar erhielten, konnte dem kaum entgegenwirken.⁷⁹

Der personelle Mangel sollte durch das Engagement externer PMC-Angestellter in einigen Bereichen des Militärs, die große Mengen an Mitarbeiter*innen erfordern, kompensiert werden. Es wurde Personal zum Objekt- und Personenschutz, zur Truppenversorgung sowie für geheimdienstliche Aufgaben benötigt, alles Tätigkeiten, die dementsprechend letztendlich auch mit großen *Contractor*-Zahlen verbunden waren. Diese Kompensationsmöglichkeit war aber nur durch das Vorhandensein eines enorm hohen Pools an PMCs sowie deren *Contractors* gegeben. Dem Journalisten Laurent Joachim zufolge wären die USA ohne die Hilfe von PMCs womöglich gar nicht in der

77 Congress of the United States, *Blackwater USA*, S. 6.

78 Bierling, *Geschichte*, S. 113, 134.

79 o. A., *Geld als Lockmittel. Irakkrieg schreckt immer mehr US-Soldaten ab*, in: *Handelsblatt*, 27.1.2005, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/geld-als-lockmittel-irakkrieg-schreckt-immer-mehr-us-soldaten-ab/2468492.html?ticket=ST-36956100-hboVmo0nf3fQ3kL64ldV-ap5, eingesehen 10.10.2019>.

Lage gewesen, in den Krieg zu ziehen.⁸⁰ Hier stellt sich vor allem die Frage, inwieweit eine derartig lange Besatzungszeit ohne zusätzliches externes Personal überhaupt möglich gewesen wäre. Sofern sie keine weiteren Truppen mobilisieren hätte können, wäre die „Koalition der Willigen“ womöglich bald von den aufständischen Truppen zurückgedrängt worden und das Land in einen Bürgerkrieg gefallen, den die alliierten Truppen nicht mehr unter Kontrolle bringen hätten können.

Neben der Möglichkeit im Falle eines personellen Mangels auf externe Kräfte zurückzugreifen, ergibt sich für einen Staat zudem der Vorteil, sein stehendes Heer zu reduzieren und so seine laufenden Kosten verringern zu können. Im Kriegsfall können die Kapazitäten für die Kriegsdauer durch PMCs aufgestockt werden, um sie danach wieder auf ihr ursprüngliches Niveau zurückzuführen. Ein derartiges Vorgehen war nicht nur schon in der Neuzeit herkömmliche Praxis, es war auch der Hintergedanke, den Dick Cheney bei der Truppenreduzierung nach dem Ende des Kalten Kriegs hatte.⁸¹

3.2.1.2 *Schonung der staatlichen Armee*

Einer der signifikantesten Unterschiede zwischen herkömmlichen Soldat*innen und PMC-*Contractors* ist, wie bereits erwähnt, der rechtliche Status. Während für erstere der Kombattantenstatus gilt, haben *Contractors* meist immer noch den Status von Zivilist*innen inne und fallen daher auch unter die zivile Gerichtsbarkeit.⁸² Ausschlaggebend dafür, ob *Contractors* als Zivilist*in oder Soldat*in zu werten sind, ist, ob sie in die regulären Streitkräfte eines Staates eingeordnet sind oder nicht, was jedoch meistens nicht der Fall ist.⁸³ Dadurch ergeben sich für einen Staat, der PMCs für seine Zwecke engagiert, zahlreiche Vorteile.

So werden getötete *Contractors* nicht zu den gefallenen Soldat*innen gezählt, was einen Krieg, auf die Zahl der getöteten Soldat*innen bezogen, weniger blutig erscheinen lässt.⁸⁴ Damit einhergehend kann eine staatliche Armee geschont und die Zahl der verwundeten oder getöteten Soldat*innen drastisch reduziert werden, indem alle militärischen Bereiche, die nicht direkt mit dem Kämpfen zu tun haben, oftmals aber dennoch mit einem sehr hohen Mortalitätsrisiko verbunden sind, auf PMCs ausgelagert werden. Das wiederum verhindert den frühzeitigen Verlust der Akzeptanz des Kriegs bei der Bevölkerung, was speziell für die Regierung, die die Kriegsteilnahme zu verantworten hat, in Anbetracht der nächsten Wahlen von großer Bedeutung ist.

Insgesamt wurden laut einer Studie der Brown University im Irakkrieg neben den 4.488 gefallenen US-Soldat*innen mindestens 3.400 US-*Contractors* getötet.⁸⁵

80 Joachim, *Private Military Companies*, S. 118.

81 Briody, *Halliburton Agenda*, S. 195–196.

82 Schweizerische Bundeskanzlei, *Zusatzprotokoll Genfer Abkommen*.

83 Schaller, *Sicherheits- und Militärfirmen*, S. 52–53.

84 Azzellini, *Söldner zu Geschäftsleuten*.

85 Brown University (Hrsg.), «Costs of War» Project, *Iraq War: 190,000 lives, \$2.2 trillion*, 14.3.2013, <https://news.brown.edu/articles/2013/03/warcosts>, eingesehen 20.10.2019.

3.2.2 Nachteile

3.2.2.1 Kosten

Ob der Einsatz von PMCs langfristig tatsächlich kostengünstiger als die Verwendung staatlicher Truppen ist, ist eine der am schwierigsten zu beantwortenden Fragen. Schließlich ist dies vor allem vom Gesamtbetrag, den eine PMC für einen Auftrag in Rechnung stellt, der Dauer der jeweiligen Kriege, aber auch der Länge der Zeiträume zwischen den Kriegen abhängig.

Zum einen kann durch den Einsatz von PMCs im Krieg, wie bereits erwähnt, der gesamte Militärapparat verschlankt und es können so die laufenden Ausgaben außerhalb von Kriegseinsätzen reduziert werden. Auf der anderen Seite ist die Verwendung von PMCs, auf denselben Zeitraum bezogen, wesentlich teurer als herkömmliche Streitkräfte. Um einen vagen Eindruck zu geben, sollen an dieser Stelle zum Vergleich die Kosten von *Contractors*, die im Bereich der Sicherheit tätig sind, den Kosten von US-Soldat*innen ähnlicher Funktion für das US-Verteidigungsministerium gegenübergestellt werden. Laut eines Memorandums des US-Kongresses zum Thema „Blackwater USA“ vom 2. Oktober 2007 kostet ein*e US-Soldat*in mit dem Rang *Sergeant* und der Aktivität in ebenjener Funktion der Sicherheitsgebung die Steuerzahler*innen 51.100 bis 69.350 US-Dollar pro Jahr. Derweilen veranschlagte Blackwater im Irak rund 446.000 US-Dollar pro Jahr statt und *Contractor* in Security-Funktion, also sechs- bis neunmal so viel.⁸⁶

Laut einer Studie der Brown University hat der Irakkrieg die USA insgesamt rund 2,2 Billionen US-Dollar gekostet, was die ursprünglichen Einschätzungen der Bush-Administration von fünfzig bis sechzig Milliarden US-Dollar um ein Vielfaches überstiegen hat und ihn bis dato zum teuersten Krieg macht, in dem die USA involviert waren.⁸⁷ Von den Kriegskosten sollen laut *Financial Times* alleine ca. 138 Milliarden US-Dollar an PMCs und laut des finalen Abschlussberichts des Office of the Special Inspector General for Iraq Reconstruction (SIGIR) lediglich rund sechzig Milliarden US-Dollar in den Wiederaufbau des Iraks geflossen sein.⁸⁸ Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass ein großer Teil dieser Summe effektiv gar nicht für die Arbeit von PMCs verwendet worden ist. So sind, laut des finalen Berichts der Commission on Wartime Contracting aus dem Jahr 2011, im Irak- und Afghanistankrieg zusammen nicht weniger als sechzig Milliarden US-Dollar der Summen, die PMCs im Zuge ihrer Aufträge erhalten haben, durch Misswirtschaft verschwendet oder durch Betrug veruntreut worden.⁸⁹ An dieser Stelle lässt sich leider kein passender Vergleich aus der Vergangenheit finden, um dem Irakkrieg einen Krieg ähnlichen Ausmaßes, der jedoch ohne Einsatz von PMCs geführt

86 Congress of the United States, *Blackwater USA*, S. 14.

87 Brown University, „Costs of War“.

88 Anna Fifield, *Contractors reap \$138bn from Iraq war*, in: *The Financial Times*, 18.3.2013, <https://www.ft.com/content/7f435f04-8c05-11e2-b001-00144feabdc0>, eingesehen 23.10.2019; Special Inspector General for Iraq Reconstruction (Hrsg.), *Learning from Iraq*, März 2003, S. 55, <https://www.globalsecurity.org/military/library/report/2013/sigir-learning-from-iraq.pdf>, eingesehen 23.10.2019.

89 Commission on Wartime Contracting (Hrsg.), *The Final Report of the Commission on Wartime Contracting in Iraq and Afghanistan*, 19.10.2011, <https://www.govinfo.gov/content/pkg/CHRG-112shrg72564/pdf/CHRG-112shrg72564.pdf>, eingesehen 23.10.2019.

wurde, gegenüberzustellen. Dazu sind Kriege, bezogen auf alle Faktoren, die die Kosten beeinflussen, wie Dauer, Truppenstärke oder auch die verwendeten Waffensysteme, zu einzigartig.

Nichtsdestotrotz können PMCs, laut der Theorie der Befürworter*innen der Privatisierung, militärische Leistungen nicht nur besser, sondern vor allem auch kostengünstiger als der Staat erbringen. Jedoch scheint sich zumindest Letzteres in Anbetracht des oben genannten Gehältervergleichs als falsch erwiesen zu haben.⁹⁰

3.2.2.2 Unzureichende Fähigkeiten

Dass PMCs stellenweise nicht den Anforderungen, die an sie gestellt werden, gerecht werden, wurde bereits im Kapitel „Einsatzbereiche von PMCs im Irakkrieg“ exemplarisch anhand der Titan Corporation und Vinnel beschrieben. Daher soll an dieser Stelle nur einmal mehr betont werden, dass PMCs trotz ihrer Expertise, Erfahrung und teilweise auch Spezialisierung auf ganz bestimmte Fachbereiche⁹¹, natürlich auch durch mangelnde Kompetenzen auffallen können. Im Zuge des Irakkriegs war das vor allem dann der Fall, wenn das Personalangebot die Nachfrage nicht decken konnte. Aegis Defense Service Limited, eine der ersten PMCs, die von den USA für den Bereich Personen- und Objektschutz im Mai 2005 engagiert wurde, geriet rund ein Jahr später durch das Office of the Special Inspector General for Iraq Reconstruction (SIGIR) für ihre Mitarbeiter*innen in Kritik. Laut des veröffentlichten Berichts könne für diese einerseits nicht ausreichend nachgewiesen werden, dass sie qualifiziert für den Umgang mit Waffen seien und andererseits, dass ihre irakischen *Contractors* unzureichend überprüft worden seien. Daher sei nicht gewährleistet worden, dass die irakischen *Contractors* nicht selbst eine Bedrohung darstellen würden.⁹² Laut Laurent Joachim lässt sich dieser Umstand auf ein geringes Personalangebot in Kombination mit der verzweifelten Suche der amerikanischen Regierung nach Sicherheitskräften in der Anfangszeit der Besatzung zurückführen.⁹³

3.2.2.3 Taktische Schwierigkeiten und Probleme

Sind PMCs nicht in die nationalen Streitkräfte eines Staates eingegliedert, birgt das nicht nur Vorteile, sondern auch entscheidende Nachteile, etwa aufgrund der fehlenden oder mangelnden Kommunikation und Koordination von Einsätzen zwischen Armee und PMCs.⁹⁴ Dementsprechend ist die Chance auf Verwechslung sehr groß, die im schlimmsten Fall sogar zu *friendly fire*, also dem unabsichtlichen Beschuss verbündeter

90 Committee on Oversight and Government Reform (Hrsg.), *Blackwater USA - Hearing before the Committee on Oversight and Government Reform*, 2.10.2007, S. 1, <https://oversight.house.gov/sites/democrats.oversight.house.gov/files/documents/20071127131151.pdf>, eingesehen 23.10.2019.

91 Gutes Beispiel hierfür ist Blackwater, das sich ganz auf die Bereiche militärische Ausbildung bzw. Training und Personen- und Objektschutz spezialisiert hat: Scahill, *Blackwater*, S. 26–27, 34, 43.

92 Office of the Special Inspector General For Iraq Reconstruction (Hrsg.), *Compliance with Contract No. W91150-04-C-0003 Awarded to Aegis Defence Services Limited*, 20.4.2005, S. 4–5, <https://apps.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a534525.pdf>, eingesehen 21.10.2019.

93 Joachim, *Private Military Companies*, S. 161.

94 Ebd., S. 425.

Kräfte, führen kann. Das veranschaulichte ein Vorfall, den der pensionierte US-Offizier Gerald Schumacher in seinem Buch „A Bloody Business“ beschreibt. Dabei kam es im Irak in der Dunkelheit auf einer Landstraße zu einem Feuergefecht zwischen acht *Contractors* und einer US-Einheit, nachdem beide Fraktionen die jeweils andere für irakische Aufständische hielt und das Feuer eröffnete. Bevor sich das Missverständnis auflösen und die Schießerei beendet werden konnte, waren bereits eine Person getötet und mehrere Menschen verletzt worden.⁹⁵ Die Gefahr der Verwechslung wird weiters noch dadurch erhöht, dass PMC-*Contractors* oftmals keine einheitliche Uniform, sondern zivile Kleidung tragen und zudem auch in zivilen Fahrzeugen unterwegs sind, wodurch sie auf den ersten Blick mit Aufständischen verwechselt werden können.⁹⁶

3.2.2.4 *Kriegsverbrechen und Gräueltaten*

Bei der Kriegsberichterstattung des Irakkriegs fällt auf, dass PMCs immer wieder in Zusammenhang mit Kriegsverbrechen in die Schlagzeilen und damit auch ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerieten. Bei einem Großteil der Vorfälle wurde im Zuge von Objekt- und Personenschutzsätzen seitens der *Contractors* voreilig das Feuer eröffnet, sobald auch nur der geringste Verdacht auf einen Hinterhalt bzw. Angriff durch Aufständische gegeben war. Ganz im Sinne von „zuerst schießen, dann fragen“ wurde die Lage meist nicht ausreichend geprüft, sodass unschuldige Zivilist*innen in einer Reihe von Fällen getötet wurden.⁹⁷

Einen traurigen Höhepunkt bildete das Massaker am Nisur-Platz in Bagdad am 16. September 2007. Der besagte Platz wurde von einem Blackwater Konvoi überwacht, der auf einen zweiten Konvoi wartete, der wiederum Diplomaten*innen von einem Meeting evakuierte, welches Ziel eines Bombenanschlags geworden war. Obwohl der genaue Vorgang nicht rekonstruiert werden konnte, scheint es, als ob die *Contractors* des ersten Konvois das Feuer aus ungeklärtem Grund auf ein ziviles Fahrzeug eröffneten und dabei den Fahrer töteten. Als daraufhin das Fahrzeug, durch den Leichnam blockiert, weiter auf den Konvoi zurollte, wurde seitens Blackwater auf alle sich in der Nähe befindenden Zivilist*innen und Fahrzeuge gefeuert, was eine Massenpanik auslöste. Laut Zeugenaussagen wurde wenige Minuten nach der ersten Schießerei auf der anderen Seite des Platzes erneut das Feuer von einem Blackwater-Konvoi eröffnet. Ungeklärt ist zudem, ob die Menge auch von der Luft aus von Blackwater-Helikoptern, die zu diesem Zeitpunkt den Luftraum überwachten, beschossen wurde. Insgesamt wurden bei dem Massaker 17 Menschen getötet und mindestens 24 Personen verletzt.⁹⁸

Die Konsequenzen, die Blackwater aus dem Vorfall ziehen musste, waren – in Relation zum Ausmaß des Massakers gesehen – sehr gering und erfolgten erst Jahre später: Zwar forderte der Irak ursprünglich eine Entschädigung von 136 Millionen US-Dollar,

95 Gerald Schumacher, *A Bloody Business. America's War Zone Contractors and the Occupation of Iraq*, St. Paul 2006, S. 175–187.

96 Joachim, *Private Military Companies*, S. 425.

97 Congress of the United States, *Blackwater USA*, S. 4–5.

98 James Glanz/Alissa J. Rubin, *From Errand to Fatal Shot to Hail of Fire to 17 Deaths*, in: *The New York Times*, 3.10.2007, <https://www.nytimes.com/2007/10/03/world/middleeast/03firefight.html>, eingesehen 26.10.2019.

allerdings wurde diese Forderung, laut eines Berichts der Süddeutschen Zeitung, 2010 von der irakischen Regierung dementiert.⁹⁹ Stattdessen einigte sich Blackwater mit den Betroffenen auf Schmerzensgeld in Höhe von 100.000 US-Dollar für jede Familie, die ein Todesopfer zu beklagen hatte, sowie 20.000 bis 50.000 US-Dollar pro verletzter Person.¹⁰⁰ Anfang 2009 wurde Blackwater schlussendlich von der irakischen Regierung des Landes verwiesen, was dementsprechend auch zum Ende der Verträge der USA mit Blackwater für den Einsatzraum Irak führte.¹⁰¹ Die Täter selbst wurden erst Jahre später verurteilt, drei von ihnen erhielten Gefängnisstrafen im Ausmaß von zwölf und 15 Jahren sowie ein vierter lebenslänglich.¹⁰²

Für die USA waren die Auswirkungen des Massakers verheerend: Jegliche Verbrechen, die von PMCs begangen wurden, wurden mit der Besatzungsmacht in Verbindung gebracht und bedeuteten einen weiteren Vertrauensverlust der irakischen Bevölkerung. Vor allem aber lösten sie ein weiteres Erstarken der aufständischen Bewegung aus, was eine Befriedung des Landes verhinderte. Natürlich darf hier nicht außer Acht gelassen werden, dass im Irak nicht nur (Kriegs-)Verbrechen von PMCs, sondern auch von regulären Soldat*innen begangen wurden, allerdings Medienberichten zufolge weitaus seltener.¹⁰³ Laut Laurent Joachim steht das in Zusammenhang mit dem Fehlen folgender Charakteristika, die eine herkömmliche Armee normalerweise auszeichnen:

„[...] sogenannte Einsatzregeln oder ROEs¹⁰⁴, die den Einsatz von Gewalt strikt abstuft und regelt, über eine Befehlskette, die diesen Einsatz kontrolliert, über eine Doktrin, die für diesen Einsatz einen Rahmen bietet, und über eine politische oder weltanschauliche Zielvorgabe, die diesen Einsatz rechtfertigt.“¹⁰⁵

Daneben darf auch das Aussetzen der militärischen Gerichtsbarkeit bei PMCs aufgrund des Zivilistenstatus der *Contractors* nicht vergessen werden. All das führt zu einer geringeren Hemmschwelle beim Einsetzen von Gewalt und dementsprechend zu gehäuften Vorfällen mit (zivilen) Todesopfern.¹⁰⁶

99 o. A., Irak fordert 136 Millionen Dollar von Blackwater, in: *Der Standard*, 23.11.2007, <https://www.derstandard.at/story/3067135/irak-fordert-136-millionen-dollar-von-blackwater>, eingesehen 26.10.2019; o. A., „Wir fordern keine Entschädigung“, in: *Süddeutsche Zeitung*, 11.5.2010, <https://www.sueddeutsche.de/politik/blackwater-affaere-wir-fordern-keine-entschaedigung-1.338667>, eingesehen 26.10.2019.

100 o. A., Blackwater zahlt Schmerzensgeld an Iraker, in: *Der Standard*, 10.1.2010, <https://www.derstandard.at/story/1262209199813/blackwater-zahlt-schmerzensgeld-an-iraker>, eingesehen 26.10.2019.

101 Mark Tran, US security firm Blackwater faces expulsion from Iraq, in: *The Guardian*, 29.1.2009, <https://www.theguardian.com/world/2009/jan/29/iraq-licence-blackwater>, eingesehen 26.10.2019; o. A., No Pact for Blackwater, in: *The New York Times*, 30.1.2009, <https://www.nytimes.com/2009/01/31/washington/31blackwater.html>, eingesehen 26.10.2019.

102 Charlie Savage, Three Ex-Blackwater Guards Are Resentenced in Iraq War Massacre, in: *The New York Times*, 5.9.2019, <https://www.nytimes.com/2019/09/05/us/politics/blackwater-guards-sentencing-iraq.html?smid=tw-nytimes&smtyp=cur>, eingesehen 26.10.2019; o. A., Haftstrafen für drei Blackwater-Söldner werden halbiert, in: *Der Standard*, 6.9.2019, <https://www.derstandard.at/story/2000108335762/haftstrafen-fuer-drei-blackwater-soeldner-werden-halbiert>, eingesehen 26.10.2019.

103 Bierling, Geschichte, S. 173.

104 Die *Rules of Engagement* (ROE) geben Armeeehörigen klare Richtlinien vor, wann und wie sie in Gefechte eingreifen bzw. das Feuer eröffnen dürfen: NATO (Hrsg.), NATO Legal Deskbook, 2010, <https://info.publicintelligence.net/NATO-LegalDeskbook.pdf>, S. 254, eingesehen 26.10.2019.

105 Joachim, Private Military Companies, S. 426.

106 Ebd., S. 426–427.

4. Fazit

Als einer der ältesten Berufe der Welt hat sich das Söldnerwesen im Laufe der Geschichte einem starken Wandel unterzogen. Beginnend mit einfachen Einzelkämpfer*innen oder zusammengewürfelten Söldnerverbänden über die Entstehung erster Kompanien, die sich als Gemeinschaft unter einem Anführer organisierten und mit den auftraggebenden Personen in ein Vertragsverhältnis traten, erreichte das Söldnertum seinen Höhepunkt im Dreißigjährigen Krieg, als sich die europäischen Armeen zu einem Großteil aus Söldnern zusammensetzten. Durch die Abkehr von diesem System und die Entwicklung von stehenden Bürgerheeren wurde das Söldnertum in den Hintergrund gedrängt. Dies änderte sich erst, als es in Form der *Private Military Companies* in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts seine Renaissance erlebte. Begünstigt durch ein weltweites Abrüsten nach dem Ende des Kalten Kriegs und einer Privatisierungswelle, deren Vorteile nun auch auf den Verteidigungssektor umgemünzt werden sollten, befindet sich die PMC-Branche seit den 1990er-Jahren in einer wahren Blütezeit.

Wenn PMCs auch dem Söldnerwesen entspringen, darf dennoch nicht vergessen werden, dass sie viel mehr als nur eine neue Form des Söldnertums sind. Sie erweitern das Leistungsspektrum des „Kämpfens“ um beinahe alle Tätigkeiten, die im Zuge eines Kriegs anfallen und organisieren sich als moderne gewinnorientierte Unternehmen auf dem freien Markt.

Die USA setzten PMCs bereits in zahlreichen Kriegen ein, wobei der Irakkrieg zusammen mit der anschließenden Besatzungszeit einen besonderen Stellenwert einnimmt, da er den ersten abgeschlossenen Konflikt, in dem PMCs vollständig in das Kriegskonzept integriert wurden, darstellt. Diese privaten Militärunternehmen traten nicht nur als Personen- und Objektschützer, sondern auch in dem für das Militär wesentlichen Sektor der Logistik auf und wurden darüber hinaus sogar für geheimdienstliche Tätigkeiten und für den Bereich der militärischen Ausbildung eingesetzt.

Tatsächlich kann der Einsatz von PMCs dem Staat einige Vorteile bringen, wie der Irakkrieg beweist. Zum einen ermöglichen sie ein rasches vorübergehendes Aufstocken der Truppen, wodurch sich eine Besatzungszeit dieses Ausmaßes erst hat realisieren lassen. Zum anderen werden *Contractors* aufgrund ihres Zivilistenstatus nicht zu den Streitkräften gezählt, sodass die offizielle Zahl der im Krieg eingesetzten Soldat*innen und damit einhergehend auch die Zahl der Toten und Verwundeten in den Statistiken möglichst gering gehalten werden kann.

Allerdings hat der Irakkrieg auch gezeigt, dass in diesem Fall tatsächlich die Nachteile von PMCs überwogen. In erster Linie machte sich das in Form erhöhter Kosten bemerkbar. Wenn das Outsourcing militärischer Aufgaben ursprünglich auch als kostenreduzierender Faktor angepriesen wurde, lässt sich faktisch nicht von der Hand weisen, dass der Einsatz von PMCs teurer als jener regulärer Soldat*innen ist. Dementsprechend entfielen von den rund 2,2 Billionen US-Dollar, die der Krieg im Irak die USA kostete, etwa 138 Milliarden US-Dollar auf Kosten für PMCs. Daneben machte sich bemerkbar, dass einige der Militärfirmen den Ansprüchen, die in den Verträgen an sie gestellt wur-

den, nicht gerecht geworden sind und sie die Verträge folglich nicht erfüllen konnten. Ein weiterer Punkt, der den USA im Irak durch ihre PMCs zum Verhängnis wurde, waren die zahlreichen Kriegsverbrechen, die von diesen begangen wurden.

Aus diesen Umständen lässt sich folgern, dass, wie einst die *Condottieri* im Italien der Frühen Neuzeit, die PMCs zu einem derart substantiellen Bestandteil der heutigen Kriegsführung der USA geworden sind, dass es schwerfällt, sie noch aus dieser wegzudenken. Größere Kriege bzw. längere Besatzungszeiten wären ohne private Militärunternehmen, allein aufgrund des personellen Mangels der Armee, gar nicht mehr möglich, wie der Irakkrieg nur allzu gut verdeutlicht hat. Nichtsdestotrotz hat ihr Einsatz im Irak den USA mehr geschadet als genutzt. Zu hoch waren ihre Kosten und zu zahlreich waren die durch sie induzierten Vorfälle, die die USA in ein schlechtes Licht rückten. Genützt hat es vor allem den Unternehmen selbst, die durch die Verträge, die sie mit dem US-Verteidigungsministerium abgeschlossen hatten, enorme Gewinne erzielen konnten.

Grundsätzlich könnte trotz all dem die Kriegsführung mit PMCs ein zukunftssträchtiges Modell sein oder zumindest wesentlich besser funktionieren, als es der Irakkrieg vermittelt hat. Dafür wäre lediglich mehr Kontrolle über die Gelder, die an PMCs fließen, und die dafür erbrachten Leistungen notwendig. Dadurch könnte gewährleistet werden, dass kaum oder gar kein Geld von den Militärdienstleister*innen verschwendet bzw. veruntreut wird, wodurch die Kosten reduziert werden könnten. Außerdem könnte so weiters verhindert werden, dass Firmen an Aufträge gelangen, die ihre Kompetenzen überschreiten. Mehr Kontrolle über die erbrachten Leistungen heißt auch, dass das Verhalten der PMCs bzw. der *Contractors* stärker kontrolliert und wenn notwendig auch sanktioniert wird, sodass Vergehen an der Zivilbevölkerung nicht mehr in dem Ausmaß, wie es im Irakkrieg der Fall war, möglich sind.

Dementsprechend scheint auch die Zukunft der Kriegsführung in der zunehmenden Privatisierung des Kriegswesens zu liegen, wobei dabei die Gefahr besteht, dass Kriegsgeschehen stattfinden, nicht um als letzte Möglichkeit Konflikte auszutragen, sondern um im Sinne der freien Marktwirtschaft je nach Bedarf ein Marktsegment zu bedienen. Eine Entwicklung, die auch hinsichtlich des vermehrten Einsatzes neuer Technologien sehr gefährlich anmutet. Aller Voraussicht nach werden aber auch die USA zukünftig nicht von ihrer Vorstellung dieser Kriegsführung absehen. So setzten sie in Afghanistan, einem ihrer aktuellen Konflikträume im „Kampf gegen den Terror“, weiterhin auf *Private Military Companies*.¹⁰⁷

5. Quellen

Althaus, Johann, Die Stalingrad-Katastrophe erwuchs aus einem Logistik-Desaster, in: *Welt*, 28.10.2017, <https://www.welt.de/geschichte/zweiter-weltkrieg/article170115075/Die-Stalingrad-Katastrophe-erwuchs-aus-einem-Logistik-Desaster.html>, eingesehen 26.3.2019.

107 United States Central Command, Contractor Support, Oktober 2020, S. 1.

Army Sustainment Command (Hrsg.), LOGCAP III Task Order continues support in Iraq, 5.5.2010, https://www.army.mil/article/38607/logcap_iii_task_order_continues_support_in_iraq, eingesehen 26.3.2019.

Azzellini, Dario, Wie Söldner zu Geschäftsleuten wurden, in: *Telepolis*, 3.3.2006, <https://www.heise.de/tp/features/Wie-Soeldner-zu-Geschaeftleuten-wurden-3405196.html>, eingesehen 15.8.2019.

Brown University (Hrsg.), ‚Costs of War‘ Project, Iraq War: 190,000 lives, \$2.2 trillion, 14.3.2013, <https://news.brown.edu/articles/2013/03/warcosts>, eingesehen 20.10.2019.

CorpWatch (Hrsg.), Outsourcing Intelligence in Iraq. A CorpWatch Report on L-3/Titan, Dezember 2018, <http://www.corpwatch.org/sites/default/files/Outsourcing%20Intelligence%20in%20Iraq.pdf>, eingesehen 1.4.2019.

Commission on Wartime Contracting (Hrsg.), The Final Report of the Commission on Wartime Contracting in Iraq and Afghanistan, 19.10.2011, <https://www.govinfo.gov/content/pkg/CHRG-112shrg72564/pdf/CHRG-112shrg72564.pdf>, eingesehen 23.10.2019.

Committee on Oversight and Government Reform (Hrsg.), Blackwater USA - Hearing before the Committee on Oversight and Government Reform, 2.10.2007, <https://oversight.house.gov/sites/democrats.oversight.house.gov/files/documents/20071127131151.pdf>, eingesehen 23.10.2019.

Congress of the United States (Hrsg.), Additional Information about Blackwater USA, 1.10.2007, <https://graphics8.nytimes.com/packages/pdf/national/20071001121609.pdf>, eingesehen 6.8.2019.

Congressional Budget Office (Hrsg.), Contractors' Support of U.S. Operations in Iraq, August 2008, <http://www.cbo.gov/sites/default/files/110th-congress-2007-2008/reports/08-12-iraqcontractors.pdf>, eingesehen 6.8.2019.

Congressional Research Service (Hrsg.), Department of Defense Contractors in Afghanistan and Iraq: Background and Analysis, 13.5.2011, <https://fas.org/sgp/crs/natsec/R40764.pdf>, eingesehen 6.8.2019.

Defense Industry Daily (Hrsg.), 23.12.2005, <https://www.defenseindustrydaily.com/74m-to-operate-artillery-range-in-iraq-0160/>, eingesehen 6.6.2019.

Schweizerische Bundeskanzlei (Hrsg.), Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen vom 12. August 1949 über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte (Protokoll 1), 12.7.2018, <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19770112/index.html>, eingesehen 22.10.2019.

DynCorp International (Hrsg.), DynCorp International Continues Police Training in Iraq, 23.6.2008, <https://www.dyn-intl.com/media-center/press-releases/dyncorp-international-continues-police-training-in-iraq/>, eingesehen 6.6.2019.

Eshel, David, Nachschub und Logistik in der Operation „IRAQI FREEDOM“, 4.7.2005, <https://www.bundesheer.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=360>, eingesehen 29.11.2020.

Fifield, Anna, Contractors reap \$138bn from Iraq war, in: *The Financial Times*, 18.3.2013, <https://www.ft.com/content/7f435f04-8c05-11e2-b001-00144feabdc0>, eingesehen 23.10.2019.

Gettleman, Jeffrey, Enraged Mob in Falluja Kills 4 American Contractors, in: *The New York Times*, 31.4.2004, <https://www.nytimes.com/2004/03/31/international/worldspecial/enraged-mob-in-falluja-kills-4-american.html>, eingesehen 26.6.2019.

Glanz, James/Rubin, Alissa J., From Errand to Fatal Shot to Hail of Fire to 17 Deaths, in: *The New York Times*, 3.10.2007, <https://www.nytimes.com/2007/10/03/world/middleeast/03firefight.html>, eingesehen 26.10.2019.

Lamar, Janis, Northrop Grumman Awarded \$48 Million Contract to Train New Iraqi Army, in: Northrop Grumman, 2.7.2003, <https://news.northropgrumman.com/news/releases/northrop-grumman-awarded-48-million-contract-to-train-new-iraqi-army>, eingesehen 6.6.2019.

LeDoux, Karen E., LOGCAP 101: An Operational Planner's Guide, in: *Army Logistician* 37 (2005), Heft 3, <https://alu.army.mil/alog/issues/mayjun05/logcap.html>, eingesehen 26.3.2019.

NATO (Hrsg.), NATO Legal Deskbook, 2010, <https://info.publicintelligence.net/NATO-LegalDeskbook.pdf>, eingesehen 26.10.2019.

o. A., USA vergeben Millionenauftrag für Training von Polizisten im Irak, in: *Der Standard*, 19.4.2003, <https://derstandard.at/1276266/USA-vergeben-Millionenauftrag-fuer-Training-von-Polizisten-im-Irak>, eingesehen 6.6.2019.

o. A., Geld als Lockmittel. Irakkrieg schreckt immer mehr US-Soldaten ab, in: *Handelsblatt*, 27.1.2005, <https://www.handelsblatt.com/politik/international/geld-als-lockmittel-irakkrieg-schreckt-immer-mehr-us-soldaten-ab/2468492.html?ticket=ST-36956100-hboVmo0nf3fQ3kL64ldV-ap5>, eingesehen 10.10.2019.

o. A., Irak fordert 136 Millionen Dollar von Blackwater, in: *Der Standard*, 23.11.2007, <https://www.derstandard.at/story/3067135/irak-fordert-136-millionen-dollar-von-blackwater>, eingesehen 26.10.2019.

o. A., No Pact for Blackwater, in: *The New York Times*, 30.1.2009, <https://www.nytimes.com/2009/01/31/washington/31blackwater.html>, eingesehen 26.10.2019.

o. A., Blackwater zahlt Schmerzensgeld an Iraker, in: *Der Standard*, 10.1.2010, <https://www.derstandard.at/story/1262209199813/blackwater-zahlt-schmerzensgeld-an-iraker>, eingesehen 26.10.2019.

o. A., „Wir fordern keine Entschädigung“, in: *Süddeutsche Zeitung*, 11.5.2010, <https://www.sueddeutsche.de/politik/blackwater-affaere-wir-fordern-keine-entschaedigung-1.338667>, eingesehen 26.10.2019.

o. A., Haftstrafen für drei Blackwater-Söldner werden halbiert, in: *Der Standard*, 6.9.2019, <https://www.derstandard.at/story/2000108335762/haftstrafen-fuer-drei-blackwater-soeldner-werden-halbiert>, eingesehen 26.10.2019.

Office of the Special Inspector General For Iraq Reconstruction (Hrsg.), Compliance with Contract No. W911S0-04-C-0003 Awarded to Aegis Defence Services Limited, 20.4.2005, <https://apps.dtic.mil/dtic/tr/fulltext/u2/a534525.pdf>, eingesehen 21.10.2019.

Putnam, Galen, ASC's LOGCAP support comes to an end in Iraq, 10.4.2010, https://www.army.mil/article/123838/ascs_logcap_support_comes_to_an_end_in_iraq, eingesehen 26.3.2019.

Rötzer, Florian, Das FBI kommt mit dem Übersetzen der seit dem 11.9. sprunghaft angestiegenen abgehörten Telefongespräche nicht nach, in: *Telepolis*, 28.9.2004, <https://www.heise.de/tp/features/Das-FBI-kommt-mit-dem-Uebersetzen-der-seit-dem-11-9-sprunghaft-angestiegenen-abgehoeerten-3436567.html>, eingesehen 1.4.2019.

Savage, Charlie, Three Ex-Blackwater Guards Are Resentenced in Iraq War Massacre, in: *The New York Times*, 5.9.2019, <https://www.nytimes.com/2019/09/05/us/politics/blackwater-guards-sentencing-iraq.html?smid=tw-nytimes&smtyp=cur>, eingesehen 26.10.2019.

Schaller, Christian, Operieren private Sicherheits- und Militärfirmen in einer humanitär-völkerrechtlichen Grauzone?, in: *Humanitäres Völkerrecht – Informationsschriften (Journal of International Law of Peace and Armed Conflict)* 19 (2006), S. 51–58, http://www.ifhv.de/documents/huvi/huv_2006/1_2006.pdf, eingesehen 20.10.2019.

Seely, Hart, His Terps were targets, in: *syracuse.com* 2.5.2008, https://www.syracuse.com/following-orion/2008/05/his_terps_were_targets.html, eingesehen 1.4.2019.

Special Inspector General for Iraq Reconstruction (Hrsg.), Learning from Iraq, März 2003, <https://www.globalsecurity.org/military/library/report/2013/sigir-learning-from-iraq.pdf>, eingesehen 23.10.2019.

Ders. (Hrsg.), July 2004. Quarterly Report To Congress. Appendix J, 30.7.2004, <https://cybercemetery.unt.edu/archive/sigir/20131001195534/http://www.sigir.mil/files/quarterlyreports/July2004/ListOfContracts.pdf#view=fit>, eingesehen 5.12.2020.

Tiefer, Charles, The Iraq Debacle. The Rise and Fall of Procurement-Aided Unilateralism as a Paradigm of Foreign War, in: *The University of Pennsylvania Journal of International Law* 29 (2007–2008), Heft 1, S. 1–57, [https://www.law.upenn.edu/journals/jil/articles/volume29/issue1/Tiefer29U.Pa.J.Int'IL.1\(2007\).pdf](https://www.law.upenn.edu/journals/jil/articles/volume29/issue1/Tiefer29U.Pa.J.Int'IL.1(2007).pdf), eingesehen 28.6.2019.

Tran, Mark, US security firm Blackwater faces expulsion from Iraq, in: *The Guardian*, 29.1.2009, <https://www.theguardian.com/world/2009/jan/29/iraq-licence-blackwater>, eingesehen 26.10.2019.

UN-Resolution A/RES/44/34, 4.12.1989. United Nations, <https://undocs.org/en/A/RES/44/34>, eingesehen 2.9.2019.

United States Central Command (Hrsg.), Contractor Support of U.S. Operations in the USCENTCOM Area of Responsibility to Include Iraq and Afghanistan, Juli 2012, https://www.acq.osd.mil/log/ps/.CENTCOM_reports.html/FY12_3Q_5A_Jul2012.pdf, eingesehen 5.12.2020.

Ders. (Hrsg.), Contractor Support of U.S. Operations in the USCENTCOM Area of Responsibility to Include Iraq and Afghanistan, Oktober 2012, https://www.acq.osd.mil/log/ps/.CENTCOM_reports.html/FY12_4Q_5A_Oct2012.pdf, eingesehen 5.12.2020.

Ders. (Hrsg.), Contractor Support of U.S. Operations in the USCENTCOM Area of Responsibility, Oktober 2020, https://www.acq.osd.mil/log/ps/.CENTCOM_reports.html/FY20_4Q_5A_Oct2020.pdf, eingesehen 5.12.2020.

United States Government Accountability Office (Hrsg.), Rebuilding Iraq. Actions Still Needed to Improve the Use of Private Security Providers, Juni 2006, https://digital.library.unt.edu/ark:/67531/metadc291073/m2/1/high_res_d/114012.pdf, eingesehen 26.3.2019.

Weinberger, Sharon, Military Logistics: The \$37 Billion (Non)Competition, 30.8.2011, <https://www.wired.com/2011/08/military-logistics-the-37-billion-noncompetition/>, eingesehen 26.3.2019.

6. Literatur

Bierling, Stephan, Geschichte des Irakkriegs. Der Sturz Saddams und Amerikas Albtraum im Mittleren Osten, München 2010.

Briody, Dan, The Halliburton Agenda. The Politics of Oil and Money, Hoboken 2004.

Howard, Michael, Der Krieg in der europäischen Geschichte. Vom Mittelalter bis zu den neuen Kriegen der Gegenwart, München 2010².

Joachim, Laurent, Der Einsatz von „Private Military Companies“ im modernen Konflikt. Ein neues Werkzeug für „Neue Kriege“?, Berlin 2009.

Lane, Frederic C., Profits from Power. Readings in Protection Rent and Violence-Controling Enterprises, New York 1979.

Naeve, Henry u. a., Private Militärunternehmen. Geschichte, Verfassungsmäßigkeit, internationale Regulierung und aktuelle Rechtsfragen (Schriftenreihe der Northern Business School zur angewandten Wissenschaft), Hamburg 2013.

Ricks, Thomas E., Fiasco. The American Military Adventure in Iraq, 2003 to 2005, New York u. a. 2007².

Scahill, Jeremy, Blackwater. The Rise of the World's Most Powerful Mercenary Army, London 2007.

Schumacher, Gerald, A Bloody Business. America's War Zone Contractors and the Occupation of Iraq, St. Paul 2006.

Singer, Peter Warren, *Die Kriegs-AGs. Über den Aufstieg der privaten Militärfirmen*, Frankfurt am Main 2006.

Stöber, Jan, *Battlefield Contracting. Die USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland im Vergleich*, Wiesbaden 2012.

Thorau, Peter, *Landsknechte*, in: *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 5, Stuttgart o. D., Sp. 1679.

Westenfelder, Frank, *Kriegsreisende. Eine Geschichte der Söldner*, Norderstedt 2016.

Wolff Metternich, Dominik von, *Privatisierung militärischer Aufgaben und parlamentarische Kontrolle. Vergleich Deutschland und USA*, phil. Diss. Düsseldorf 2006.

Ferdinand Kleyhons studiert Geschichte, Archäologie und Biologie an der Universität Innsbruck. ferdinand.kleyhons@student.uibk.ac.at.

Zitation dieses Beitrages

Ferdinand Kleyhons, *Les Affreux en Irak. Die Teilprivatisierung des professionellen Blutvergießens in der heutigen Kriegsführung anhand des Beispiels des Irakkriegs*, in: *historia.scribere* 13 (2021), S. 177–202, [<http://historia.scribere.at>], eingesehen 22.6.2021 (=aktuelles Datum).